

Durchlöcherte Seerosenblätter

Schäden durch den Seerosenblattkäfer und dessen Larven

Von André Mégroz
St. Gallen

Fotos: A. Mégroz

Auch an Erdbeeren

Der Seerosenkäfer wird auch Erdbeerkäfer genannt, da er neben den Seerosenblättern gelegentlich Erdbeerpflanzen befällt. An solchen Pflanzen tut er sich vor allem an der Blattunterseite gütlich. A. M.

Typische Frassspuren des Seerosenblattkäfers *Galerucella nymphaeae*. Bei starkem Befall werden die Blätter unansehnlich. Zur Regulierung kann die Eiablage des Käfers entfernt werden.

*Dégâts typiques de feuilles mangées par les galéruques du nénuphar (*Galerucella nymphaeae*). En cas de forte attaque, les feuilles sont laides. Le dépôt d'œufs peut être évité.*

Wenn Seerosen arg in Mitleidenschaft gezogen sind, dann ist meistens der Seerosenblattkäfer im Spiel. Wie entwickelt sich dieser Schädling und wie sehen die Schadbilder aus?

Bereits ab Mai kann man die ersten Seerosenblätter sehen, die durchlöchert sind und sich in der Folge rasch gelb verfärben oder gar absterben. Der Anblick solcher Blätter ärgert jede Gartenliebhaberin und jeden -liebhaber. Die Ursache dieser «Blattverwüstung» ist der etwa 7 mm kleine Seerosenblattkäfer (*Galerucella nymphaeae*) bzw. dessen gefräsige Larve. Anfang Juli dieses Jahres waren die Tiere besonders aktiv, wie verschiedene Beobachtungen zeigten.

Überwinterung in den Stängeln

Der Käfer überwintert in Stängeln in der Uferregion und erscheint dann im Mai auf See- und Teichrosenblättern, wo er seine Eier in Gruppen von gegen zwanzig Stück ablegt. Bald entwickeln sich daraus braunschwarze warzige Larven mit gelblicher Un-

terseite. Sogleich beginnen sie die Blätter der Wirtspflanzen abzuraspeln, das heisst, sie raspeln anfänglich nur die Blattoberseite ab, worauf sie dann, wenn sie grösser sind, in einen eigentlichen Löcherfrass übergehen und die Blätter richtig perforieren. Bei hohem Befallsdruck werden zum Teil sogar die Blütenknospen angefressen.

Der Käfer wird eingeschleppt durch neue Pflanzen, oder aber er fliegt zu. Hat man ihn einmal im Gartenteich, so kann er ein jahrelanger Begleiter werden, von dem man sich kaum mehr trennen kann. Der Käfer bringt im Jahr zwei Generationen hervor.

Keine Bekämpfung angezeigt

So gross auch die optische Beeinträchtigung ist, eine chemische Bekämpfung ist nicht angebracht (und in Gewässern auch nicht erlaubt), schon wegen der Wasserlebewesen und übrigen Insekten. Es empfiehlt sich jedoch, die Eier und Larven von den Blättern abzulesen. Es ist sehr selten, dass Pflanzen aufgrund der Frassschäden dieses Käfers eingehen. ■



Oben: Eiablage in Gruppen (bis zu zwanzig Eier).
Unten: Larvenhaut (links) und geschlüpfter Käfer.
En haut: Dépôt des œufs groupés (jusqu'à 20 œufs).
En bas: Enveloppe de la larve et galéruque éclosé.